

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Ethnologie

Wintersemester 2004/05



Bild 1

Institut für Ethnologie
Eberhard-Karls-Universität
Tübingen
Schloss
D-72070 Tübingen

Tel: 07071-2972402
Fax: 07071-294995
Email: ethnologie@uni-tuebingen.de
URL: <http://www.uni-tuebingen.de/ETHNOLOGIE/>

Preis: 1,50 EUR

Zu den Foto-Illustrationen in diesem Vorlesungsverzeichnis und zum Foto auf der Titelseite

Alle Fotos, mit denen dieses kommentierte Vorlesungsverzeichnis illustriert wird, entstanden bei einer Feldforschung auf den Atollen des Inselstaates Tuvalu, die der Unterzeichner im Jahre 1987 durchgeführt hat. Tuvalu liegt im Zentrum des Pazifiks, nur wenige Breitengrade südlich des Äquators. Die insgesamt neun Atolle, die diesen mit etwa 12.000 Einwohnern sehr kleinen Inselstaat bilden, gehören ethnographisch zu Westpolynesien.

Die Fotos wurden für die Illustration dieses Vorlesungsverzeichnisses ausgewählt, weil sie einen Bezug zu der Vorlesung über „die Südsee-Inseln im Überblick“ herstellen. In der Regel erklären sich die Fotos selbst. Es können junge Frauen beim Volleyballspiel auf einem der Atolle abgebildet sein oder Szenen aus einer Vor- oder einer Grundschule. Auch alltägliche Verrichtungen, wie das Knüpfen eines Fischernetzes oder die Situation des morgendlichen Wartens auf die Reise mit dem Versorgungs- und Fährschiff zum Hauptatoll des Inselstaates sowie die Abbildung von Fischerbooten oder Wohnhäusern, können zu sehen sein.

Das Fremde einer für uns räumlich und in seiner lebensweltlichen Eigenart sehr fernen Gesellschaft erschließt sich auf den ersten Blick sehr leicht. Kurze Titel unter den jeweiligen Fotos würden daher nur das mitteilen, was bei genauerem Hinschauen ohnehin erkennbar ist. Dagegen ist das, was durch die Fotoabbildungen über den ersten Augenschein hinaus repräsentiert wird, nur durch längere Erläuterungen zu vermitteln. Dies lässt sich in vorläufiger Form anhand des auf der Titelseite wiedergegebenen Fotos erklären. Es zeigt Häuser auf dem Hauptatoll Funafuti, wie es sie im Jahre 1987 gab. Solche Häuser gab es auch schon im 19. Jahrhundert und es wird sie wahrscheinlich auch noch in unserem 21. Jahrhundert geben. Sie entsprechen auch sehr gut der Vorstellung von Wohnhäusern auf Südsee-Inseln, die Europäer davon haben. Dennoch sind sie in keiner Weise repräsentativ für die Art des Wohnens, wie es im Jahre 1987 auf dem Atoll Funafuti üblich war. Erst eine sehr viel umfassendere Darstellung des Kontextes, in dem sie stehen, kann vermitteln, was ihre Abbildung tatsächlich mitzuteilen hat.

Volker Harms

Achtung! Die folgenden Informationen sind für die Orientierung im Lehrangebot für das Wintersemester 2004/05 von besonderer Wichtigkeit!

Es wird von diesem Semester an eine allgemeine Orientierungsvorlesung für die Studierenden derjenigen Fächer in der Kulturwissenschaftlichen Fakultät geben, die im „Zentrum für Allgemeine Kulturwissenschaften“ zusammengeschlossen sind. Dazu gehören die Fächer Ethnologie, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft und Religionswissenschaft. Diese Vorlesung wird im Folgenden angekündigt und ihr Besuch wird dringend gerade auch den Studierenden im Grundstudium der Ethnologie empfohlen. Neben dieser zusätzlichen Vorlesung haben sich eine Reihe weiterer Ergänzungen und Veränderungen des Lehrangebots in der Ethnologie ergeben, die noch nicht oder nur in anderer Form im allgemeinen Vorlesungsverzeichnis stehen.

Bitte beachten Sie diese Änderungen bei der Zusammenstellung Ihres persönlichen Stundenplans !!!

Lehrveranstaltung im Wintersemester 2004/2005

**Veranstalter: Zentrum für Allgemeine Kulturwissenschaften der Fakultät
(Sprecher: Prof. Dr. Thomas Hauschild, Institut für Ethnologie)**

Europäische Kulturgeschichte

Die Vorlesung „Europäische Kulturgeschichte“ wurde vom „Zentrum für Allgemeine Kulturwissenschaften“ der Fakultät eingerichtet, damit Studierende aller Fächer Gelegenheit haben, Defizite der schulischen Ausbildung auf diesem Gebiet auszugleichen. Die Vorlesung wird in Zukunft regelmäßig im Wintersemester durchgeführt. Sie wird alternierend mit einer im Sommersemester anzubietenden Vorlesung zur „Evolution der Kulturen“ gehalten. Der Besuch beider Vorlesungen wird dringend allen Studierenden der Ethnologie, insbesondere im Grundstudium empfohlen.

**Es wird eine Leseliste zum Selbststudium ausgegeben;
am Ende des Semesters können die erworbenen Kenntnisse in einer Klausur nachgewiesen werden.**

Leitung: Prof. Dr. Burkhard Gladigow

Termin: Mittwoch, 11-13 Uhr

Beginn: 27. Oktober 2004;

Ort: Raum 03, Ethnologie (Schloss, vorletzte Tür links im Schlosshof)

Themen und Termine

27.10.04: Orient und Okzident

(Prof. Dr. Walter Burkert, Gräzistik, Zürich)

3.11.04: Evolution und Diffusion von Kulturgütern

(Prof. Dr. Thomas Hauschild, Ethnologie, Tübingen)

10.11.04: Kunst als Spiegel der mittelalterlichen Kultur

(Prof. Dr. Peter Klein, Kunstgeschichte, Tübingen)

17.11.04: Prozess der Zivilisation und Krieg

(Prof. Dr. Gottfried Korff, Empirische Kulturwissenschaft, Tübingen)

24.11.04: Die Bilderfrage und das religiöse Bild

(Prof. Dr. Sergiusz Michalski, Kunstgeschichte, Tübingen)

1.12.04: Entfällt

8.12.04: Metamorphosen des Barock

(Prof. Dr. Sergiusz Michalski, Kunstgeschichte, Tübingen)

15.12.04: Zeitalter der Entdeckungen, Reiseformen des Wissens

(Dr. Kirsten Mahlke, Romanistik, Konstanz)

12.1.05: Entfällt

19.1.05: Die Rationalitätsdebatte

Abschiedsvorlesung Prof. Dr. Günther Kehrer

(Prof. Dr. Günther Kehrer, Religionswissenschaft, Tübingen)

26.1.05: Kultur des Bürgertums, das irdische Paradies, Exotismus

(Prof. Dr. Sergiusz Michalski, Kunstgeschichte, Tübingen)

2.2.05: Materialität der Medien, Technikgeschichte, Konsumkultur

(PD Dr. Erhard Schüttpelz, Germanistik, Konstanz)

9.2.05: Europäische und Mediterrane Religionsgeschichte

Abschiedsvorlesung Prof. Dr. Burkhard Gladigow

(Prof. Dr. Burkhard Gladigow, Religionswissenschaft, Tübingen)

16.2.05: Klausur zur Vorlesung (fakultativ)

Orientierungswoche für StudienanfängerInnen

Einführungswoche für Studierende im ersten Semester

Lehrende des Instituts und Fachschaft Ethnologie

Dienstag, 19.10. bis Freitag, 22.10. 2004 zu versch. Zeiten, siehe unten!
Schloss, Raum 03

Dienstag, 19.10., 10.00 Uhr, Schloss, Seminarraum 03 (Zugang vom Schlosshof!)
Vorstellung der Lehrenden des Instituts für das Wintersemester 2004/05.

Dienstag, 19.10., 11.15 Uhr, Schloss: Schlossführung durch Frau Schumacher,
Museumsverwaltung. Treffpunkt: Brunnen im Schlosshof.

Mittwoch, 20.10., 14.15 – 15.00 Uhr, Schloss: Offene Informationsveranstaltung mit
Yamina Dir, M.A., Dr. Julia Dröber, M.A., und Hanna Kienzler, M.A.

Mittwoch, 20.10., ab 15.00 Uhr, Schloss: Aufenthalt mit Kaffee und Gebäck in den
Räumen des Instituts im 1. Stock.

Mittwoch, 20.10., 16.00 – 18.00 Uhr, Schloss: Offene Sprechstunde von
Prof. Dr. I. Stellrecht, Direktorin.

Donnerstag, 21.10., 11.00 – 12.30 Uhr, Schloss: Führung durch Dr. Volker Harms
in der Völkerkunde-Abteilung und in den übrigen Abteilungen des Schlossmuseums.
Treffpunkt: Brunnen im Schlosshof.

Donnerstag, 21.10. am übrigen Tag: *Dies universitatis*, d.h. Veranstaltungen
verschiedener Art in den zentralen Gebäuden der Universität an der Wilhelmstraße.
Für die entsprechenden Ankündigungen bitte die Plakat-Aushänge beachten!

Freitag, 21.10., ab 10.00 Uhr, Schloss: In der Cafeteria der Studierenden
„Folterkammer“ (Treppenturm in der Südwest-Ecke, direkt hinter der Tür die schmale
Treppe hinauf). **Die Fachschaft Ethnologie lädt zum Frühstück ein!**

Liebe Anfängerinnen und Anfänger im Fach Ethnologie, liebe Studierende des Faches,

das Wintersemester 2004/05 am Institut für Ethnologie ist etwas anders als gewöhnlich: zum einen hat Professor Hauschild ein Forschungsfreisemester – dadurch entsteht natürlich eine Lücke im Lehrangebot –, zum anderen konnten wir in diese Lücke jedoch interessante neue Namen, Gesichter und Lehrangebote einsetzen. Ich möchte Ihnen diesen Zugewinn etwas näher erläutern.

- Da ist zuerst Dr. Julia Dröber, M.A. Sie ist Ethnologin und Orientalistin mit Feldforschungserfahrung in Jordanien und Kyrgyzstan. Sie wird zusammen mit Hanna Kienzler, M.A., das Proseminar A (für Studierende im 1. und 2. Semester) abhalten und außerdem ein Hauptseminar zur Verwandtschaftsethnologie anbieten.
- Die Leitung des Proseminars B (für Studierende ab dem 3. Semester, die sich noch vor der Zwischenprüfung befinden,) wird bei PD Dr. Annette Hornbacher liegen. Sie ist von Haus aus Philosophin, hat sich aber im Fach Ethnologie habilitiert. Ihr Feldforschungsgebiet ist Indonesien. Gerade für das im Wintersemester zentrale Thema – Theorien und Methoden – kann Dr. Hornbacher auch ihre philosophische Ausbildung fruchtbar einsetzen. Sie tut dies „für Gotteslohn“, d.h. unbezahlt – wir sind ihr dafür sehr dankbar.
- PD Dr. Ingrid Schindlbeck ist bereit, im Wintersemester einen Lehrauftrag zu übernehmen und dafür jeweils eigens aus Berlin nach Tübingen zu reisen. Dr. Schindlbeck ist Kustodin am „Ethnologischen Museum“ (vormals „Museum für Völkerkunde“) in Berlin und hat sich mit einer Arbeit über Aserbaidschan habilitiert. In Blockseminaren können die Studierenden an der theoretischen und praktischen Forschungserfahrung von Frau Dr. Schindlbeck zu Verwandtschaft und Religion partizipieren.

Wir wollen das Wintersemester mit einer Art Großereignis beginnen – mit drei Vorträgen und einem sich anschließenden Semesteranfangsritual. Dazu möchten wir Sie herzlich einladen. Die genauen Daten sind:

Donnerstag, 28. Oktober 2004, 13.30 – 18.30 Uhr, Schloss, Raum 03 des Instituts, Vortragsveranstaltungen mit jeweils anschließender Diskussion:

1. 13.30 – 15.00 Uhr: Dr. Claudia Weiss, Helmut-Schmidt-Universität der Bundeswehr Hamburg:

Wie Sibirien ‚nasha‘ wurde – die Russische Geographische Gesellschaft und ihr Einfluss auf die Einverleibung Sibiriens in das Russländische Imperium im 19. Jahrhundert.

2. 15.00 – 16.30 Uhr: PD Dr. Ingrid Schindlbeck, Ethnologisches Museum, Berlin:

Knochen und Milch: Geschlechterbilder im ländlichen Aserbaidschan.

Pause von 16.30 bis 17.00 Uhr!

3. 17.00 – 18.30 Uhr: Dr. Julia Dröber, Institut für Ethnologie, Universität Tübingen:

Migration in Kyrgyzstan – Tausch- und Erfahrungsprozesse.

Im Anschluss an die Vorträge, ab ca. 19.00 Uhr: Semesteranfangsritual in den Räumen des Instituts im 1. Stock mit Wein und mehr als nur Brot.

Während also das Lehrveranstaltungsangebot für das Wintersemester gut abgesichert ist, ist unser Institutsetat weiterhin instabil. Das hat viele Auswirkungen, u.a. auch für die Bibliotheksöffnungszeiten. In den letzten Semestern sind bereits Studierende eingesprungen und haben mit viel Einsatz dazu beigetragen, dass die Bibliothek jenseits unserer begrenzten Mittel geöffnet werden konnte. Ich möchte mich bei diesen Studierenden dafür sehr herzlich bedanken! Es wäre schön, wenn sich auch im Wintersemester wieder Freiwillige finden würden, um die Bibliotheksöffnungsdienste zu übernehmen. Wenn Sie Interesse haben: bitte melden Sie sich bei Frau Yamina Dir, M.A.

Geldmangel darf uns aber nicht die Stimmung verderben – ich wünsche Ihnen allen daher ein anregendes Wintersemester 2004/05!

Professor Irmtraud Stellrecht

Inhalt

Orientierungsvorlesung: Europäische Kulturgeschichte	3
Orientierungswoche.....	5
Vorwort	6
Übersicht über die Lehrveranstaltungen	9
Vorlesung: Theorien und Methoden	10
Vorlesung: Südsee-Inseln im Überblick	11
Begleitseminar: Theorien und Methoden, Gruppe A.....	12
Begleitseminar: Theorien und Methoden, Gruppe B.....	13
Proseminar: Ethnologie und Öffentlichkeit, Museumsethnologie.....	14
Proseminar: Religion, Mission und Cargo-Kulte	15
Hauptseminar: Theoretische Konzepte und Methoden.....	16
Hauptseminar: Cultural Studies in/über Osteuropa	17
Hauptseminar: Verwandtschaftsethnologie	18
Hauptseminar: Religion und Verwandtschaft.....	19
Hauptseminar: Ethnographisches Laboratorium.....	20
Kolloquium für MagistrandInnen (Stellrecht).....	21
Das Institut für Ethnologie.....	22
Studienprogramm ‚Regionalisierung Mittelasiens‘	23
Die ethnographische Sammlung des Instituts.....	25
Die Bibliothek.....	27
Bibliotheksprofil	27
Ausleihe.....	28
Öffnungszeiten	29
Die Fachschaft der Ethnologie.....	30
Kontakte	31
Semestertermine	32
Semesterwochenplan	33

Übersicht über die Lehrveranstaltungen

Vorlesungen

Einführung in die Ethnologie I: Theorien und Methoden, 2 st., Mi 9 -11 c.t., *Stellrecht*

Polynesien, Mikronesien, Melanesien: Ethnographie und Geschichte der Südsee-Inseln im Überblick, 1 st., Di 11 - 12 c.t., *Harms*

Lehrveranstaltungen im Grundstudium

Begleitseminar zur Vorlesung Einführung in die Ethnologie I: Theorien und Methoden, Gruppe A (1. und 2. Semester), 3 st., Do 14 -17 c.t., *Dröber/Kienzler*

Begleitseminar zur Vorlesung Einführung in die Ethnologie I: Theorien und Methoden, Gruppe B (ab 3. Semester), 2 st., Mi 14 -16 c.t., *Hornbacher/Dir*

Ethnologie und Öffentlichkeit: Einführung in die Museumsethnologie (mit Exkursion), 2 st., Do 11 -13 c.t., *Harms*

Religion, Mission und Cargo-Kulte auf den Südsee-Inseln, 2 st., Do 17 - 19 c.t., *Harms*

Lehrveranstaltungen im Hauptstudium

Theoretische Konzepte und Methoden als Forschungsstrategie und -praxis, 2 st., Di 12 s.t. - 13.30, *Stellrecht*

Cultural Studies in/über Osteuropa und Russland
2 st., Do 9 -11 c.t., *Stellrecht*

Verwandtschaftsethnologie: zwischen „klassischen“ Ansätzen und aktuellen Konzepten und Forschungsmethoden, 2 st., Di 14 - 16 c.t., *Dröber*

Religion und Verwandtschaft im Kaukasus und in Mittelasien:
Blockseminar, jeweils am Freitag, 29.10.04, 3.12.04, 14.1.05 sowie 11.2.05, jeweils von 9 -12 Uhr c.t. und von 14 -17 Uhr c.t., *Schindlbeck*

Ethnographisches Laboratorium, 2 st., Mo 14 - 16 Uhr c.t., *Gronover*

Kolloquium für MagistrandInnen, 2 st., Di 18.30 – 20.00, *Stellrecht*

Lehrveranstaltungen im Grundstudium

Einführung in die Ethnologie I: Theorien und Methoden

Vorlesung

Prof. Dr. Irmtraud Stellrecht

Mittwoch, 9 - 11 Uhr c.t., Neue Aula, Hörsaal 2, Beginn: 27. 10. 2004

Inhalt: Ziel dieser Vorlesung ist es, den theoretischen und methodischen Status des Fachs Ethnologie zu bestimmen. Der Weg dorthin führt über Theorien und Methoden, die in verschiedenen Phasen des Fachs dominant waren, verworfen wurden, aber in veränderter Akzentuierung auch partiell beibehalten wurden. Die in der Vorlesung vorgestellten theoretischen und methodischen Konzepte stellen sozusagen das ‚Denkmaterial‘ dar, aus dem heraus sich die Ethnologie heute im geistes- und kulturwissenschaftlichen Disziplinenkatalog positioniert. Im Kontext von Theorien und Methoden sollen auch erkenntnistheoretische Fragen behandelt werden, die die Ethnologie mit Nachbarfächern teilt.

Zugang: Studierende aller Fakultäten.

Zuordnung: Vorlesung.

Scheinerwerb: Nicht möglich.

Polynesien, Mikronesien, Melanesien: Ethnographie und Geschichte der Südsee-Inseln im Überblick

Vorlesung

Dr. Volker Harms

Dienstag, 11 - 12 Uhr c.t., Schloss, Raum 03, Beginn: 26. 10. 2004

Inhalt: Die Vorlesung ist für das Grundstudium gedacht. Die Betonung liegt auf dem Wort Überblick. Sie soll Studierenden, die nach einer Orientierung unter den verschiedenen regionalen Spezialgebieten suchen, einen Einblick in ein Gebiet geben, das für die Ethnologie von besonderer Bedeutung ist. Die vordergründige Isoliertheit der Südsee-Inseln voneinander mit ihren jeweils relativ kleinen Bevölkerungen hat für theoretische Fragen in verschiedenen systematischen Spezialgebieten der Ethnologie kontrovers diskutierte und gerade dadurch anregende ethnographische Beispielfälle geboten. Es ist vermutlich kein Zufall, dass zu Klassikern gewordene ethnographische Monographien wie „Argonauts of the Western Pacific“ von Bronislaw Malinowski, „Coming of Age in Samoa“ von Margaret Mead oder „We the Tikopia“ von Raymond Firth auf Feldforschungen beruhen, die auf Inseln in der Südsee durchgeführt worden sind.

Eine Beschäftigung mit diesen und anderen ethnographischen Monographien wird es in der Vorlesung verschiedentlich geben, sie wird jedoch nicht dominieren. Ein Überblick über das gesamte Gebiet erfordert zunächst einmal die Darlegung der Geschichte, die ihrerseits in eine Serie von Einzelgeschichten zerfällt. Dazu gehören zunächst die Besiedlung und damit eigentliche Entdeckung der vielen Inseln. Es folgt die Geschichte der Erkundungs- und Forschungsreisen durch europäische Seefahrer, die immer wieder fälschlich als „Entdeckungsgeschichte“ angesprochen wird. Auf sie folgen die Missions-, Handels- und schließlich die Kolonialgeschichte sowie die Geschichte der Dekolonisierung, die in Ozeanien noch immer nicht vollendet ist und gerade deswegen die neuere politische Geschichte in besonderer Weise beeinflusst. Ethnographische Darstellungen über ein so großes und heterogenes Gebiet sowie die Behandlung einzelner systematischer Fragen zur sozialen Organisation, zur Wirtschaft und Politik sowie zur Religion können dann nur exemplarischen Charakter haben. Eine vertiefende Behandlung wird der zuletzt genannte Aspekt in einem parallel angebotenen Proseminar erfahren (siehe dort).

Zugang: Studierende aller Fakultäten, speziell Grundstudium der Ethnologie.

Zuordnung: Regionale Spezialisierung.

Scheinerwerb: Nur als Ausnahme für ausländische Studierende durch Klausur und mündliche Prüfung.

Begleitseminar zur Vorlesung „Einführung in die Ethnologie I: Theorien und Methoden“, Gruppe A (1. und 2. Semester)

Obligatorisches Proseminar

Dr. Julia Dröber in Zusammenarbeit mit Hanna Kienzler, M.A.

Donnerstag, 14 -17 Uhr c.t., Schloss, Raum 03, Beginn: 28. 10. 2004

Inhalt: Im obligatorischen Proseminar werden die Inhalte der Vorlesung durch Lektüre vertieft, die von Woche zu Woche zu lesen ist und dann diskutiert wird (ca. 60 Seiten, überwiegend Englisch). Die dritte Stunde des Proseminars (ebenfalls obligatorisch) ist als Tutorium angelegt: die Studierenden erhalten Unterstützung zur Vorbereitung der wöchentlichen Lektüre sowie der Anfertigung der Leistungsnachweise. Drei schriftliche Leistungsnachweise müssen während des Semesters erbracht werden. Die Teilnoten ergeben die Gesamtnote des Proseminarscheins.

Zugang: Nur für Studierende im ersten und zweiten Semester.

Zuordnung: Obligatorisches Proseminar im Grundstudium.

Scheinerwerb: Durch regelmäßige Teilnahme (dokumentiert in Listen), regelmäßige mündliche Leistungen und drei schriftliche Einzelleistungen.

Begleitseminar zur Vorlesung „Einführung in die Ethnologie I: Theorien und Methoden“, Gruppe B (ab 3. Semester)

Obligatorisches Proseminar

PD Dr. Annette Hornbacher in Zusammenarbeit mit Yamina Dir, M.A.

Mittwoch, 14 -16 Uhr c.t., Schloss, Raum 03, Beginn: 27. 10. 2004

Inhalt: Im obligatorischen Proseminar werden die Inhalte der Vorlesung durch Lektüre vertieft, die von Woche zu Woche zu lesen ist und dann diskutiert wird (ca. 60 Seiten, überwiegend Englisch). Drei Leistungsnachweise (2 Hausarbeiten und 1 Referat) müssen während des Semesters erbracht werden. Die Teilnoten ergeben die Gesamtnote des Proseminarscheins. Bitte planen Sie schon jetzt ein: die Vortragsveranstaltung am Donnerstag, 28. 10. 2004, 13.30 – 18.30 Uhr, ist für die TeilnehmerInnen am Proseminar B obligatorisch.

Zugang: Studierende im Grundstudium ab dem 3. Semester.

Zuordnung: Obligatorisches Proseminar.

Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme und Abfassung von zwei schriftlichen Arbeiten sowie einem mündlichen Referat.

Fortsetzung des „Proseminars B“ von 16 – 17 Uhr:

„Vorbereitung auf die Zwischenprüfung“

Ziel ist es, die TeilnehmerInnen von „Proseminar B“ bei der Vorbereitung für die Zwischenprüfung, die am Ende der Vorlesungszeit des Sommersemesters 2005, also ca. Mitte bis Ende Juli 2005, stattfinden soll, gezielt zu unterstützen.

Die Vorbereitung wird im Sommersemester 2005 ebenfalls in einer an das dann stattfindende „Proseminar B“ anschließenden „dritten Stunde“ fortgesetzt.

Diese „dritte Stunde“ des „Proseminars B“ ist in allen Fällen ebenso obligatorisch wie das Proseminar selbst.

Ethnologie und Öffentlichkeit: Einführung in die Museumsethnologie

Proseminar

Dr. Volker Harms

Donnerstag, 11 - 13 Uhr c.t., Schloss, Raum 03, Beginn: 28. 10. 2004

Inhalt: „Exhibiting Cultures“ lautete der Titel eines sehr bekannt gewordenen Sammelwerks zu Fragen der Museumsarbeit aus dem Jahre 1991. *Kulturen* stand darin ausdrücklich im Plural. Gleichwohl waren die Themen dieses Buches nicht ausschließlich den Museen für Völkerkunde gewidmet, sondern den kulturhistorisch orientierten Museen ganz allgemein. Aber auch bei den Orten, an denen jene Ausstellungen stattfinden, wurde nicht ausschließlich an Museen gedacht. Neben dieser Institution als dem wichtigsten Ort wurden außerdem noch Weltausstellungen, regionale Handelsmessen sowie Festivals und dabei stattfindende Ausstellungen thematisiert. Die Zusammenhänge, in denen fremde (und eigene) Kulturen in Ausstellungen an die Öffentlichkeit vermittelt werden können, sind ohne Zweifel sehr vielfältig und gehen über den Ort der Institution Völkerkundemuseum hinaus.

Wenn wir uns, was Inhalt und Ziel des hier vorgestellten Proseminars ist, mit der Geschichte und den aktuellen Problemen der Völkerkundemuseen beschäftigen wollen, tun wir also gut daran, den weiteren Zusammenhang mit in den Blick zu nehmen, in dem sie historisch und gesellschaftlich stehen. Wir werden uns in dem Seminar daher historisch mit der Geschichte des Sammelns sowie der Orte, an denen die Sammlungen bewahrt und präsentiert wurden, und der Rückwirkung beider Phänomene auf die Geschichte der Wissenschaft beschäftigen. Darüber hinaus werden wir danach fragen, mit welchen Medien und Aktionen die Völkerkundemuseen die ihnen obliegenden gesellschaftlichen Aufgaben wahrnehmen. Dabei werden die neueren Entwicklungen wie die Veranstaltung nationaler Festivals oder Verkaufsausstellungen („Markt der Völker“) sowie weitere „Events“ im Vordergrund der Betrachtung stehen. Darin zeichnet sich die Vorbereitung und der Übergang zu einem im kommenden Sommersemester anschließenden Proseminar ab, das der Museumspädagogik – überwiegend, aber nicht ausschließlich – in Völkerkundemuseen gewidmet sein wird.

Zugang: Studierende im Grundstudium der Ethnologie.

Zuordnung: Museumsethnologie und Medien.

Scheinerwerb: Kontinuierliche Teilnahme und die schriftliche Ausarbeitung eines zuvor mündlich vorgetragenen Referats.

Religion, Mission und Cargo-Kulte auf den Südsee-Inseln

Proseminar

Dr. Volker Harms

Donnerstag, 17 - 19 Uhr c.t., Schloss, Raum 03, Beginn: 28. 10. 2004

Inhalt: Die drei im Titel dieses Proseminars genannten Themenfelder sind eng miteinander verzahnt. Gleichwohl lassen sie sich jeweils nur in exemplarisch auszuwählenden Texten erschließen. Für die Darstellung religiöser Vorstellungen und Organisationsformen aus der voreuropäischen Zeit gilt mehr noch als für andere Gebiete der traditionellen Kulturen in Ozeanien, dass in die frühen Quellen, die über dieses Gebiet Aufschluss geben können, vielfach ungeprüfte Annahmen und Vorstellungen der Berichterstatter als angeblich zutreffende Beschreibungen eingegangen sind. Die Geschichte der christlichen Missionierung fällt für viele Gebiete Ozeaniens in einem starken Ausmaß mit der frühen Kontaktgeschichte zwischen Europäern und Einheimischen zusammen. Gerade in dieser frühen Kontaktgeschichte stoßen wir schon auf das Phänomen der „Cargo-Kulte“, die in der Religionsgeschichte der Pazifik-Inseln einen besonders prominenten Platz einnehmen. Weil es sich bei diesen Kulturen um höchst komplexe Phänomene handelt, die sich bei einer umfassenden Zusammenschau kaum auf ein einheitliches Muster reduzieren lassen, soll im Rahmen dieses Kommentars keine Festlegung durch eine Definition getroffen werden, sondern dies soll der Erarbeitung im Seminar vorbehalten bleiben.

Im Wechsel von Referaten über monographische Einzel- und Gesamtdarstellungen und der Lektüre und Diskussion exemplarisch ausgewählter Texte soll in dem Seminar das in seinem Titel umrissene Feld nach und nach erschlossen werden.

Zugang: Studierende im Grundstudium.

Zuordnung: Religionsethnologie.

Scheinerwerb: Kontinuierliche Mitarbeit und die schriftliche Ausarbeitung eines zuvor mündlich vorgetragenen Referats.

Lehrveranstaltungen im Hauptstudium

Theoretische Konzepte und Methoden als Forschungsstrategie und -praxis

Hauptseminar

Prof. Dr. Irmtraud Stellrecht

Dienstag, 12.00 - 13.30 Uhr s.t., Schloss, Raum 03, Beginn: 26. 10. 2004

(Achtung: Dieses Seminar ersetzt das im allgemeinen Vorlesungsverzeichnis angekündigte Seminar ‚Diskursanalyse‘!)

Inhalt: Das übergeordnete Ziel des Seminars ist es, die Studierenden mit aktuellen theoretischen und methodischen Konzepten der Forschung vertraut zu machen und sie so u.a. auch in den Stand zu setzen, einen Forschungsantrag zu schreiben (Einwerbung von Drittmitteln für Feldforschung und Promotion). Erreicht werden soll dieses Ziel auf zwei Wegen:

- Zuerst sollen aus Ethnographien – den ‚Grundbausteinen‘ des Fachs – die manifesten (oft auch latenten) theoretischen Konzepte sowie die angewandten Methoden herausgearbeitet werden, um so die Aufmerksamkeit für Forschungsrationale und -strategien zu schärfen.
- Auf der Grundlage des so geschärften Blicks soll in Gruppenarbeit ein *research proposal* zu einem noch zu bestimmenden Forschungsthema geschrieben werden, und zwar nach den Vorgaben der Deutschen Forschungsgemeinschaft für ‚Sachbeihilfen‘.

Dieses Seminar ist nicht nur für jene Studierenden interessant, die vorhaben, Drittmittel einzuwerben. Auch jene Studierenden, die nach dem Magisterabschluss in die Praxis gehen wollen, können in diesem Seminar lernen, wie Probleme abstrakt formuliert und strukturiert werden, wie methodische Wege zur Lösung begründet und Ergebnisse überzeugend (schriftlich wie mündlich) präsentiert werden.

Zugang: Studierende im Hauptfach.

Zuordnung: Theorien und Methoden.

Scheinerwerb: Laufende Lektüre und Mitarbeit in Projektgruppen, Erarbeitung eines *research proposals*.

Cultural Studies in/über Osteuropa und Russland

Hauptseminar

Prof. Dr. Irmtraud Stellrecht

Donnerstag, 9 - 11 c.t., Schloss, Raum 03, Beginn: 28. 10. 2004

Inhalt: Seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion hat kulturwissenschaftliche Forschung in den früheren ‚Satellitenstaaten‘ und in Russland einen starken Impuls erhalten: seit gut zehn Jahren kann hier kultur- und sozialwissenschaftliche Forschung ohne äußere Beschränkung durchgeführt werden und dabei Probleme aufgreifen, die vorher nicht untersucht werden durften. In dieser veränderten Wissenschaftslandschaft bewegen sich inzwischen sowohl Ethnologen aus Osteuropa und Russland wie auch aus dem Westen.

In diesem Seminar wird es darum gehen, diese Entwicklung zu verfolgen, sie mit der Zeit vor der ‚Perestroika‘ zu vergleichen und neue Literatur (in westlichen Sprachen) gemeinsam zu lesen und zu diskutieren.

Zugang: Studierende im Hauptstudium und Gäste aus dem Grundstudium ab dem 3. Semester.

Zuordnung: Regionales Hauptseminar.

Scheinerwerb: Durch regelmäßige Teilnahme, Lektüre, mündliches und schriftliches Referat, ggf. auch Hausarbeit.

Verwandtschaftsethnologie: zwischen „klassischen“ Ansätzen und aktuellen Konzepten und Forschungsmethoden

Hauptseminar

Dr. Julia Dröber

Dienstag, 14 -16 Uhr c.t., Schloss, Raum 03, Beginn: 26. 10. 2004

Inhalt: Verwandtschaft stand seit Gründung des Fachs und über Jahrzehnte hinweg im Zentrum unterschiedlicher ethnologischer Richtungen und Schulen der Ethnologie. In heftigen theoretischen Debatten um die Bedeutung von Verwandtschaft und den Status von Verwandtschaftsterminologie wurden daher auch immer wieder grundlegende Positionen des Fachs geklärt. In den 1970ern und 1980ern klang das Interesse an Verwandtschaftsethnologie ab. Seit Ende der 1980er ist es wieder in den Vordergrund gerückt: Konzepte über Person und *gender*, über Körper, Sexualität und Reproduktion beziehen verwandtschaftsethnologische Positionen unter neuer Perspektive mit ein. Darüber hinaus wird Verwandtschaftsethnologie inzwischen wieder verstärkt als Feldforschungsmethode genutzt, um tiefere Einblicke in die Struktur von Netzwerken, in Tauschbeziehungen und die Dynamik von Konflikten zu erhalten. Im Seminar wird die Grundlage der „klassischen“ Verwandtschaftsethnologie und ihre theoretische Einbettung erarbeitet, das methodische Instrumentarium eingeübt sowie an Beispielen aus dem Nahen Osten die Relevanz von Verwandtschaft vorgestellt.

Zugang: Studierende im Hauptstudium.

Zuordnung: Methodik, Sozialethnologie.

Scheinerwerb: Kontinuierliche Mitarbeit, Halten eines Referates und dessen schriftliche Ausarbeitung.

Religion und Verwandtschaft im Kaukasus und Mittelasien

Hauptseminar

PD Dr. Ingrid Schindlbeck

Blockseminar, jeweils am Freitag, 29. 10. 04, 3. 12. 04, 14. 1. 05 sowie 11. 2. 05, jeweils von 9 - 12 Uhr c.t. und von 14 - 17 Uhr c.t., Schloss, Raum 03

Inhalt: Das Blockseminar gliedert sich inhaltlich in zwei Teile. An den beiden ersten Terminen (29. 10. und 3. 12. 2004) werden wir uns mit ethnologischen Untersuchungen zur Religion des Islam im Kaukasus und in Mittelasien beschäftigen. Nach einer Einführung zum so genannten „parallelen Islam“ während der sowjetischen Zeit konzentrieren wir uns auf regionalspezifische Untersuchungen zur religiösen Tradition und zeitgenössischen Praxis am Beispiel der seit Beginn der 1990er Jahre unabhängigen Staaten von Aserbaidschan, Usbekistan und Tadschikistan. Dabei soll insbesondere diskutiert werden, inwieweit sich der den verschiedenen Untersuchungen zugrunde liegende gemeinsame analytische Ansatz, der den Frauen die Rolle als Hüterinnen der religiösen Tradition zuschreibt, als geeignet erweist, vergangene und gegenwärtige religiöse Phänomene und ihre Protagonisten zu verstehen.

Die beiden weiteren Termine (14. 1. und 11. 2. 2005) sind der ethnologischen Untersuchung von Verwandtschaft und ihrer Bedeutung für die soziale Organisation in dieser Region gewidmet. Dabei sollen vorliegende regionalspezifische Untersuchungen zur Verwandtschaft in Turkmenistan und Aserbaidschan vor dem Hintergrund der allgemeinen verwandtschaftstheoretischen Debatte zu unilinearen Abstammungsgruppen und zur Heirat im Nahen Osten diskutiert werden.

Seminarvorbereitung: Die für den 1. Termin am 29. 10. 2004 aufgeführte Literatur soll gelesen sein. Kurzreferate und Handouts zu den dort genannten Ansätzen sollen erstellt werden. (Für InteressentInnen: Kopiervorlagen des gesamten Semesterplans dieses Seminars mit allen Literaturangaben sind ab sofort im Geschäftszimmer bei Frau Strähnz oder im Zimmer 126 bei Dr. Harms erhältlich!)

Zugang: Studierende im Hauptstudium sowie Studierende im Grundstudium ab dem 3. Semester.

Zuordnung: Hauptseminar, Regionalseminar „Zentralasien“.

Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme, schriftliche Ausarbeitung von Kurzreferaten mit Handouts zu den in der Literatur zum Seminar aufgeführten Aufsätzen mit nachträglicher schriftlicher Hausarbeit zu einem ausgewählten Thema. Studierende im Hauptstudium erhalten einen Hauptseminar-Schein, Studierende im Grundstudium einen Proseminar-Schein.

Ethnographisches Laboratorium

Hauptseminar (Studierende ab dem 3. Fachsemester)

Annemarie Gronover, M.A.

Montag, 14 - 16 Uhr c.t., Schloss, Raum 03, Beginn: 25. 10. 2004

Inhalt: Dieses Seminar führt die Arbeit des Ethnographischen Laboratoriums zur Migration sowie die Einführungsseminare zur Ethnologie des Mittelmeeres vom Sommersemester 2004 fort. Thematisch bleibt das Thema Migration zentral, wird jedoch durch den Blick auf Familie, Politik und Religion erweitert und ergänzt. Regional werden vornehmlich Arbeiten aus Europa / dem Mittelmeerraum und Studien mit transnationalem Fokus berücksichtigt. Studierende, die eigene kleine Feldprojekte beginnen oder fortsetzen wollen, finden hier die Gelegenheit, praktische und theoretische Fragen der Feldforschung zu besprechen und gemeinsam zu reflektieren.

Zugang: Studierende ab dem 3. Semester.

Zuordnung: Methodik, Sozialethnologie.

Scheinerwerb: Vorstellung und Analyse von Daten oder Theoriearbeit mit jeweils anschließender schriftlicher Ausarbeitung.

Kolloquium für MagistrandInnen

Hauptseminar

Prof. Dr. Irmtraud Stellrecht

Dienstag, 18.30 - 20.00 Uhr, Schloss, Raum 03, Beginn: 26. 10. 2004

Inhalt: Nach der neuen Studienordnung, die seit dem WS 2002/03 gilt, ist der Besuch des MagistrandInnen-Kolloquiums bereits zu einem sehr frühen Zeitpunkt im Studium obligatorisch: mit Beginn der Suche nach einem Masterthema und während der Zeit des Master-Prozesses bis hin zu den Prüfungen. Wer vorhat, bei mir zu magistrieren, ist daher zu diesem Kolloquium herzlich eingeladen.

Wir werden nicht nur den Prozess der Annäherung an das Thema begleiten, sondern auch erste Ergebnisse und Implikationen des Schreibens besprechen.

Zugang: Studierende im Hauptstudium.

Zuordnung: MA-Kolloquium.

Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme, Beteiligung an Lektüre, Diskussion, Vorstellung eigener MA-Projekte.

Ethnologie in Tübingen

Das Institut für Ethnologie

Das Institut für Ethnologie gehört zur Fakultät für Kulturwissenschaften der Universität Tübingen, die historische, archäologische, philologische und sozialwissenschaftliche Fächer integriert. Zusammen bieten diese Fächer eine umfassende kulturwissenschaftliche Anthropologie an.

Die Lehrenden am Institut für Ethnologie bearbeiten in Forschung und Lehre folgende Themen:

Prof. Dr. Irmtraud Stellrecht (Direktorin): Religions- und Politikethnologie, Historische Ethnologie und Kolonialgeschichte, Theorien und Methoden, Süd- und Zentralasien.

Prof. Dr. Thomas Hauschild: Religions- und Politikethnologie, Geschichte der Ethnologie und Wissenschaftstheorie, Italien und Deutschland, Ethnologie der euromediterranen Gesellschaften.

Akademischer Oberrat Dr. Volker Harms: Materielle Kultur, Museumsethnologie und Museumspädagogik, Wissenschaftsgeschichte, Kolonialgeschichte, Ozeanien.

Wiss. Ang. Yamina Dir, M.A.: Politikethnologie, Sozialethnologie, Mittelmeerraum.

Wiss. Ang. Claudia Lüdtker, M.A.: Politikethnologie, Mikrostrukturen sozialer Beziehungen, Post-Soviet Studies, Mittelasien. (beurlaubt)

Vertretung für Frau Lüdtker in diesem Semester:

Stud. Hilfskraft: Hanna Kienzler, M.A.

Prof. Dr. Irmtraud Stellrecht: Lehrprogramm „Regionalisierung Mittelasiens“

Was sind die Rahmenbedingungen & Ziele des Lehrprogramms?

Mittelasiens war bis zum Zusammenbruch der Sowjetunion für internationale Wissenschaft und Kooperation eine verschlossene Region. Seit Gründung der unabhängigen Republiken Kasachstan, Kirgizstan, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan, 1991, hat sich diese Situation grundlegend geändert: Forschungsinitiativen vieler Disziplinen sowie Projekte der Entwicklungskooperation sind hier inzwischen fest verankert.

EthnologInnen sind in diese Forschungs- wie auch entwicklungspolitischen Praxisaktivitäten allerdings erst am Rande involviert. Die Gründe dafür liegen in der abgerissenen Forschungs- und universitären Lehrtradition – eine Folge der jahrzehntelangen politischen Konfrontation zwischen Osten und Westen – und, damit zusammenhängend, auch in fehlenden Sprachkenntnissen – insbesondere Russisch als *lingua franca*.

Das Lehrprogramm „Regionalisierung Mittelasiens“ am Institut für Ethnologie der Universität Tübingen hat daher das Ziel, durch Lehr-, Sprach- und Praktikumsangebote die Studierenden für Forschung und Praxis in Mittelasiens kompetent zu machen. In Auslandssemestern an mittelasiatischen Universitäten soll diese Kompetenz weiter vertieft werden. Für Studierende, die diese regionale Spezialisierung Mittelasiens anstreben, steht allerdings weiterhin im Zentrum ihres Ethnologie-Studiums an der Universität Tübingen die theoretisch und methodisch breit angelegte Lehre – nur wer eine umfassende disziplinspezifische Fachkompetenz erworben hat, kann auch in regionalen Kontexten erfolgreich forschen und arbeiten.

Was ist bisher schon geschehen & was ist geplant?

Das Lehrprogramm „Regionalisierung Mittelasiens“ ist bereits zum Wintersemester 2000/01 mit einer „Pilotphase“ angelaufen. Seit damals konnten Studierende der Ethnologie an Lehrveranstaltungen über Mittelasiens und an Russisch-Kursen am Institut wie auch in Bishkek/Kirgizstan teilnehmen sowie mehrmonatige Praktika in Kirgizstan absolvieren. Erste Forschungsprojekte von Nachwuchsethnologinnen im Rahmen von Dissertations- und Habilitationsvorhaben sind im Frühjahr 2004 angelaufen. Alle organisationsintensiven Aktivitäten fanden bisher in der Republik Kirgizstan statt (Praktika, Sprachkurse). Dies soll vorläufig auch so bleiben: hier gibt es nicht nur interessante Forschungsprobleme und Praktikumskontexte, sondern auch gute Arbeits- und Lebensbedingungen.

Die „Pilotphase“ der „Regionalisierung Mittelasiens“ von Dezember 2000 bis November 2003 wurde von der VolkswagenStiftung finanziell unterstützt. Über einen Antrag auf Weiterförderung einer mehrjährigen „Implementierungsphase“ wird von der VolkswagenStiftung im März 2005 entschieden. Sollte es gelingen, erneut finanzielle Unterstützung von der VolkswagenStiftung zu erhalten, so kann, u.a. durch personelle Verstärkung der Lehrenden sowie Verbesserung der Infrastruktur ab Wintersemester 2005/06, ein durchstrukturiertes, vielseitiges und attraktives Lehrprogramm bis zum Magister-Abschluss angeboten werden. Studierende können im Fall der Förderung durch die VolkswagenStiftung auch bei Sprachkursen und Praktika in Mittelasiens finanziell unterstützt werden. Im Falle der Nicht-Bewilligung des Antrags soll das Lehrprogramm in seinen Lehr-, Sprach- und Praxisaktivitäten aber dennoch aus eigener Kraft, wenn auch vom Angebot her reduziert, durchgeführt werden. Finanzielle Unterstützung für Aufenthalte von Studierenden in Mittelasiens muss dann von Fall zu Fall eingeworben werden.

Was sind die Bedingungen für eine Teilnahme am Lehrprogramm?

Zuallererst: Neugier, Eigeninitiative und Leistungsbereitschaft. Zum Zweiten: Sie müssen Ethnologie im Hauptfach studieren, um Zugang zu Mittelasien-Aufenthalten zu erhalten, die vom Institut organisiert werden. (Dagegen stehen die Lehrangebote – Seminare, Vorlesungen – natürlich allen Studierenden der Ethnologie offen.) Und schließlich drittens: Wer sich regional auf Mittelasien spezialisieren möchte, sollte möglichst von Beginn des Studiums an eine Nebenfachkombination wählen, die zu sprachlicher und fachlich-inhaltlicher Qualifizierung führt:

- Als 2. Nebenfach sollte unbedingt Ost-Slawistik – und damit Russisch – gewählt werden. Vom Erwerb der russischen Sprache durch Sprachkurse außerhalb der Universität wird abgeraten. Wer bereits über eine umfassende Russisch-Sprachkompetenz verfügt, sollte als 2. Nebenfach Orientalistik/Islamkunde studieren.
- Als 1. Nebenfach werden Fächer empfohlen, die eine definierbare und „konkrete“ Kompetenz erbringen und für eine später angestrebte Forschung oder Praxis in Mittelasien besonders geeignet sind. Dazu gehören vor allem die Fächer VWL, BWL, Jura (und hier Öffentliches Recht) sowie Geographie (mit besonderer Konzentration auf Physische Geographie), ebenso Osteuropageschichte.

Kommen Sie doch einfach in eine Sprechstunde!

Es ist für StudienanfängerInnen einerseits natürlich schwierig und vielleicht sogar beängstigend, sich bereits bei Beginn des Studiums über eine bestimmte Nebenfachkombination für eine Region zu entscheiden. Auf der anderen Seite hat die „große Freiheit der Nebenfachwahl“ zu Beginn eines Studiums genauso ihre Tücken: Studierende wählen ihre Nebenfächer nicht immer mit innerer Überzeugung und von einem überzeugten Interesse her; oft fehlen auch ausreichende Information und genauere Kenntnisse über Lehrinhalte und -ziele von möglichen Nebenfächern. Sicher ist bedauerlicherweise häufig nur eines: Nebenfächer, die in irgendeiner Form mit Zahlen zu tun haben, sollte man tunlichst vermeiden und alles, was mit ökonomischen Prozessen und Recht zu tun hat, kann nur öde sein.

Es ist allerdings keineswegs die Ausnahme, dass die erste und scheinbar „freie“ Wahl von Nebenfächern sich mit wachsender Kenntnis des universitären Angebots und Einsicht in die Erfordernisse kompetenter ethnologischer Analyse als zu kurz gedacht herausstellt und Nebenfächer gewechselt werden. Studierende, die sich dann in einem zweiten Schritt auf die etwas härtere Tour einlassen und sich etwa für VWL oder Jura entscheiden, sind damit nach meiner Kenntnis sehr zufrieden: sie lernen Theorien und Methoden, die in einem fruchtbaren Spannungsverhältnis zum ethnologischen Angebot stehen und deshalb den Blick auf die Felder ethnologischer Forschung und Praxis erweitern, genauso wie sie die Interpretationsfähigkeit stärken. Wenn Sie überlegen, ob Sie am Lehrprogramm „Regionalisierung Mittelasien“ teilnehmen und sich daher gerne mit mir beraten wollen, dann melden Sie sich doch einfach für meine Sprechstunde an. Wir können dann ausführlich über Ihre Ziele, Neigungen und auch Zweifel sprechen.

Die ethnographische Sammlung des Instituts und die Völkerkunde-Abteilung im Schlossmuseum

Die Völkerkunde-Abteilung im „Museum Schloss Hohentübingen“ bildet den der Öffentlichkeit zugänglichen Teil der ethnographischen Lehrsammlung des Tübinger Instituts für Ethnologie. Seit Mai 1998 ist sie mit einer Dauerausstellung zu den folgenden drei Themen in dem Museum vertreten:

- „Malanggane – Südseekunst und europäische Künstler“
- „Tapa – Rindenbaststoffe und die Europäisierung der Südsee-Inseln“
- „Shipibo – Muster-Kunst von Indianern im Amazonasgebiet Perus“

Die drei Themen ergaben sich aus der Geschichte und den regionalen Schwerpunkten der Tübinger ethnographischen Sammlung. Dabei gehen die beiden ersten über die Südsee-Inseln auf den Gründer der Sammlung und des Instituts für Ethnologie Augustin Krämer (1865-1941) sowie auf seine Frau Elisabeth Krämer-Bannow (1874-1945) zurück, die ihren Mann bei drei seiner insgesamt fünf jeweils 1 bis 2 Jahre dauernden Forschungsreisen in die Südsee als Fotografin, Zeichnerin und Forscherin mit eigenem Aufgabenfeld begleitete. Ein beträchtlicher Teil der in der Lehrsammlung enthaltenen Sammlungsstücke – rund 1.700 von insgesamt etwa 4.000 Objekten – stammt von den Südsee-Inseln und bildet daher einen Schwerpunkt auch in der Ausstellung. – Das dritte Thema über die Kultur einer indianischen Gesellschaft, die an einem der Oberläufe des Amazonas lebt, entstand aus einer sehr umfangreichen, von einer Doktorandin und einem Doktoranden des Tübinger Instituts im Jahre 1983 angelegten Sammlung. Die ethnographische Dokumentation der Kultur, aus der diese Sammlung stammt, war von ihnen schon zuvor bei einem längeren Feldforschungsaufenthalt im Jahre 1981 erarbeitet worden.

Insgesamt geht die Tübinger Sammlung allerdings auf verschiedene Ursprünge zurück. Ein erster Teil – insbesondere Objekte aus Afrika, aber auch einige hundert aus Amerika und Asien – befand sich bereits am Beginn des 20. Jahrhunderts im Geographischen Institut der Universität. Systematisiert wurde die Sammlung aber erst ab 1919, dem Jahr, in dem Augustin Krämer in den Lehrkörper der Tübinger Universität eintrat und damit begann, ein Völkerkundliches Institut als Abteilung des Geographischen Instituts einzurichten. Den entscheidenden Grundstock dafür ergab seine private Sammlung von rund 1.000 ethnographischen Objekten aus Ozeanien. Diesem Erdteil widmete er nahezu ausschließlich seine Forschungsinteressen. Bekannt geworden ist Krämer auch vor allem mit einer Reihe sehr umfangreicher ethnographischer Monographien über dieses Gebiet.

Bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1933 baute Krämer die Sammlung noch weiter aus. Danach wurde sie – auch über den Krieg hinweg und in der Nachkriegszeit bis in die späten 50er Jahre – von Dr. Elisabeth Gerdts-Rupp (1888 – 1972) erhalten. Frau Dr. Gerdts-Rupp sorgte als Lehrbeauftragte in der Nachkriegszeit auch für den Fortbestand des Faches Völkerkunde in der Lehre in Tübingen. Die Sammlung stagnierte aber in ihrem Bestand und in ihrer Eigenart. Eine Neuorganisation in dem zu dieser Zeit bereits unabhängigen Institut konnte erst unternommen werden, als zu Beginn der 80er Jahre die Stelle eines Kustos für die Sammlung geschaffen wurde. Diese Stelle hat seitdem Dr. Volker Harms inne. Unter seiner Verantwortlichkeit wurde die Sammlung im Bereich Amerika um rund 500 Objekte, im Bereich Ozeanien um rund 250 Objekte ergänzt, die alle bei Feldforschungen von Institutsangehörigen erworben und dokumentiert worden sind.

Dr. Harms richtete im Sommersemester 1998 ausgehend von der vorhandenen Sammlung die völkerkundliche Dauerausstellung als Abteilung des zur Universität gehörenden kulturwissenschaftlichen Museums im Schloss Hohentübingen ein. Nur eine relativ kleine Zahl von gut 100 Objekten wurde dabei aus der Sammlung in die

Dauerausstellung genommen, weil es bei dieser in erster Linie darum geht, durch thematisch eingegrenzte Kontexte einem breiteren Publikum den Zugang zu den fremdartigen Objekten zu erleichtern. Für die Studierenden sollen die Ausstellungen als Grundlage dafür dienen, in praxisrelevante Bereiche – besonders die ethnologische Museumspädagogik – einzuführen. Daneben ist die Sammlung ein Reservoir für die praktische Anschauung bei der Ausbildung zum Themenbereich „Materielle Kultur“. Ferner werden aus ihr Sonderausstellungen bestückt, die sich auch aus Studienprojekten ergeben können.

Thematisch jeweils neu erarbeitete Sonderausstellungen hat es seit 1998 sechs gegeben, unterbrochen durch eine dreimonatige Fremdausstellung mit Graphiken des Schriftstellers Günter Grass. Die sechs Ausstellungstitel lauteten:

- „Zwischen Dokumentation und Romantisierung – Fotos und Aquarelle von den Südsee-Inseln 1890 – 1910“
- „Kunst und Wissenschaft – Arbeiten der Museumszeichnerin Dascha Detering aus den Jahren 1946 – 1976“
- „Kredite für die Ärmsten – die Entwicklungsarbeit der Grameen-Bank in Bangladesh“
- „Silke Radenhausen: Hybride Topographien. Leinwandobjekte einer Reise nach Tübingen zu den Shipibo-Conibo“
- „Picassos ‚Les Femmes d’Alger‘ und eine afrikanische Maske“
- „Einfälle statt Abfälle – Recycling-Ideen aus der Dritten Welt“

Die zuerst genannte Ausstellung über „Fotos und Aquarelle von den Südsee-Inseln“ wird in jeweils überarbeiteter Form und unter dem Titel „Südsee-Bilder 1890 – 1910“ immer wieder in den Zeiten zwischen den Sonderausstellungen installiert, weil sie eine unmittelbare Ergänzung der Dauerausstellungsteile über die Südsee darstellt und sich damit sehr gut als Grundlage für verschiedene museumspädagogische Programme in Verbindung mit der übrigen Dauerausstellung eignet. Besonders komplexe museumspädagogische Programme wurden mit der Sonderausstellung über „die Entwicklungsarbeit der Grameen-Bank in Bangladesh“ sowie mit derjenigen über „Recycling-Ideen aus der Dritten Welt“ verbunden. Sie entstanden jeweils im Rahmen von Projektstudiums-Einheiten, die über zwei bis drei Semester reichten und den teilnehmenden Studierenden zugleich ein informelles Museumspraktikum ermöglichten. Derartige Projektstudien werden auch in Zukunft jeweils in Verbindung mit der Standardlehrveranstaltung „Einführung in die Museumspädagogik“ angeboten und durchgeführt.

Die Bibliothek

Bibliotheksprofil

Die Bibliothek des Instituts für Ethnologie ist eine **Ausleihbibliothek** (im Gegensatz zu einer Präsenzbibliothek, in der keine Bücher ausgeliehen werden können). Sie umfasst ca. 20.000 Bände. Zudem werden 40 laufende Zeitschriften gehalten.

Drei Bereiche lassen sich in der Aufstellung des Buchbestandes unterscheiden:

- Allgemeine Literatur und Bücher über gesellschaftliche Teilbereiche wie Wirtschaft, Recht, Religion, Kommunikation, etc.,
- Regionale Literatur, geordnet nach geographischen Regionen und Ländern,
- Zeitschriften und Reihen.

Vier Katalogarten stehen zur Verfügung:

- Autorenkatalog (Kartenkatalog), alphabetisch geordnet nach den Verfassern (nur Bücher),
- Standortkatalog (Kartenkatalog), geordnet nach den Standortsignaturen (nur Bücher),
- Schlagwortkatalog (Kartenkatalog), geordnet nach Sachbereichen (Bücher und Aufsätze). Es handelt sich um einen der beiden funktionierenden Schlagwortkataloge im Bereich der deutschen Ethnologie („Kölner System“).
- Computerkatalog (seit 1990 in die Bibliothek aufgenommene Bücher und Aufsätze sowie einige bereits zuvor vorhandene Sammelbände).

Der Schlagwortkatalog umfasst neben einem Teil der Literatur des Instituts auch den Bestand der Bibliothek des Instituts für Völkerkunde der Universität zu Köln bis 1992. Die Verschlagwortung von Monographien, Zeitschriftenartikeln und Beiträgen in Sammelwerken wurde im Dezember 2003 eingestellt. Die ab 2004 angeschafften Bücher sind daher im Bibliotheks-Computer nur noch über Autor, Titel oder Erscheinungsjahr recherchierbar, die Zeitschriften ab 2004 müssen direkt durchgesehen werden.

Der **Bücherbestand** spiegelt den wissenschaftlichen Schwerpunkt der jeweiligen Leitung des Instituts für Ethnologie wider. Daher sind etwa Regionen wie der pazifische Bereich, Indonesien, das indianische Amerika, Hinterindien, Nordasien, Afrika oder Europa unterschiedlich repräsentiert. In den vergangenen Jahren wurde verstärkt theorie- und methodenbezogene Literatur sowie solche über gesellschaftliche Teilbereiche angeschafft. Neben diesen Anschaffungen wird in Zukunft besonders konzentriert Literatur über Zentralasien und Europa beschafft werden, parallel zur Regionalisierung des Hauptstudiums.

Durch die **Sondersammelgebiete**

- Religionswissenschaft und Theologie
- Südasiens/Indologie

bietet die Universitätsbibliothek Tübingen umfassende Ergänzungen zur Literatur des Instituts.

Ausleihe

Die **Ausleihfrist** für Bücher beträgt 14 Tage. Liegt keine Vormerkung vor, ist eine Verlängerung um 14 Tage möglich. Für MagistrandInnen, die ihre Magisterarbeit bereits angemeldet haben, und für DoktorandInnen beträgt die Ausleihfrist drei Monate. MagistrandInnen und DoktorandInnen können **maximal zehn Bücher** entleihen. Für StudentInnen ist diese Zahl auf **maximal fünf Bücher** begrenzt.

Die **Mahngebühren** bei verspäteter Rückgabe werden pro entliehenem Buch berechnet und mit Ausstellung der Mahnung fällig. Die Mahn- und Portogebühren betragen:

Mahnungen (pro Band/wöchentlich)

1. Mahnung 1,00 EUR
2. Mahnung 2,50 EUR
3. Mahnung 5,00 EUR
4. Mahnung zusätzlich 10,00 EUR

Hinzu kommt 0,45 EUR Portoersatz pro Karte und bei Einschreiben mit Rückschein (ab der 4. Mahnung) 4,40 EUR.

Nach der 4. Mahnung erfolgt die Sperrung des UB-Ausweises.

Nicht entleihbar sind:

- Zeitschriften, Signatur Z
- Nachschlagewerke, Signatur W 00
- Lexika und Handbücher, Signatur W 63
- Verzeichnisse und Ratgeber, Signatur W 90
- Bibliographien, Signatur V 01
- Bücher mit rotem Punkt und mit rotem Balken
- Alle Reihen, Signatur Y (außer Signatur Y 2, Y 500 – Y 506)
- Bücher aus Handapparaten (außer nach Genehmigung durch die Lehrenden als Wochenendausleihe)

Tischapparate

Jede/r Benutzer/in hat die Möglichkeit, sich einen „Tischapparat“ einzurichten, d.h. maximal sieben Bücher, die er oder sie laufend zum Arbeiten in der Bibliothek benötigt, auf einem der Tische aufzustellen. Auch diese Bücher sind bei den Hilfskräften anzugeben und die jeweils drei Entleihscheine mit dem Vermerk Tischapparat auszufüllen. Stellvertreter im Regal repräsentieren die Bücher für die Zeit der Aufstellung. Die Werke dürfen nicht entliehen werden. Die Tischapparate werden regelmäßig kontrolliert, wie der übliche Ausleihverkehr auch. Wer einen Tischapparat einrichtet, möchte sich bitte an die Bibliotheksaufsicht wenden.

Öffnungszeiten

Di 15 – 19 Uhr: auch für Ausleihe und Rückgabe von Büchern.

Do 12 – 14 Uhr: auch für Ausleihe und Rückgabe von Büchern.

Weitere durch freiwillige Aufsichten übernommene Öffnungszeiten, die ohne Ausleihe und Rückgabe stattfinden, werden durch Aushänge bekannt gegeben.

Auch die Schließung der Bibliothek während der vorlesungsfreien Zeit und die für diesen Zeitraum geltenden Ausleihmöglichkeiten werden solchen Aushängen zu entnehmen sein.

Liebe Studierende, liebe freiwillige BibliotheksmitarbeiterInnen,

zunächst einmal ein ganz herzliches Dankeschön an alle, die in den letzten beiden Semestern mitgeholfen haben, die erweiterten Öffnungszeiten der Institutsbibliothek zu ermöglichen! Ohne Ihre zuverlässige Mitarbeit hätten wir die Öffnungszeiten stark einschränken müssen.

Auch im kommenden Semester wird unsere Institutsbibliothek wieder auf Ihre Mithilfe angewiesen sein, um die erweiterten Öffnungszeiten – und damit Ihre Möglichkeiten, die Bibliothek zu benutzen – gewährleisten zu können. Die Kernzeiten für Ausleihe und Rückgabe von Büchern (6 Stunden pro Woche) wird ab Oktober wieder eine bezahlte wissenschaftliche Hilfskraft übernehmen. Wir würden aber gerne darüber hinaus die Bibliothek für Sie geöffnet halten – zum Arbeiten und Lesen, ohne Ausleihe und Rückgabe. Wir suchen daher für die übrigen Öffnungszeiten wieder freiwillige MitarbeiterInnen, die während des Semesters regelmäßig die Aufsicht in der Bibliothek übernehmen können (ca. 2 Stunden pro Person und Woche).

Wenn Sie Interesse und Zeit haben, melden Sie sich bitte bei Frau Yamina Dir, M.A., (yamina.dir@uni-tuebingen.de) oder im Sekretariat bei Frau Strähnz (ethnologie@uni-tuebingen.de). Geben Sie bitte jeweils an, zu welcher Zeit Sie Aufsicht machen könnten. Wir suchen für das WS 04/05 Freiwillige für folgende Öffnungszeiten: Mo, Di, Mi, Do 11 - 18 Uhr.

Schon jetzt: Herzlichen Dank für Ihr Engagement!

Prof. Dr. Irmtraud Stellrecht

Die Fachschaft der Ethnologie

Hallo!

Wir von der **Fachschaft Ethnologie** grüßen alle, die es auch im Wintersemester 2004/05 wieder wagen, sich ins Ethnologiestudium zu stürzen.

Wir planen:

- **Frühstück für alle!** – und zwar **am Freitag, 21. 10. 04, ab 10.00 Uhr** im Schloss in der Cafeteria der Studenten „**Folterkammer**“ (Treppenturm in der Südwest-Ecke, direkt hinter der Tür rechts die schmale Treppe hinauf!)
- **Ethno-Wochenende** für alle „Neuen“ und „Etablierten“ zum Tratschen, Ratschen und Fragenstellen.

Wenn Ihr Interesse habt mitzuarbeiten – seid herzlich willkommen!
Wenn Ihr Ideen und Vorschläge habt oder bei Kummer und Sorgen – wartet nicht auf morgen, liebe Leute, fragt uns heute. Auf Eure Rückmeldung sind wir angewiesen!

Kontakt über:

Franka Rößner	Tü 600447
Melanie von Almsick	Tü 7936707
Marieke Petry	Tü 31968
Emanuel Valentin	Tü 360661

Fachschafts-Email: ethnofachschaft@hotmail.com

Kontakte

Name/Raum	Telefon/Fax/e-mail	Sprechstunde
Sekretariat Christine Strähnz, M.A. R 133	Tel: 07071-29-72402 Fax: 07071-29-4995 ethnologie@uni-tuebingen.de	Öffnungszeiten Sekretariat Mo-Fr, 10-12.
Prof. Dr. Irmtraud Stellrecht R 129	Tel: 07071-29-72402 irmtraud.stellrecht@uni-tuebingen.de	Mi 18-20 ab 27.10.2004. Siehe Aushang und Formblätter zur Anmeldung oder telef. Anmeldung im Sekretariat.
Prof. Dr. Thomas Hauschild R 127	Tel: 07071-29-78538 thomas.hauschild@uni-tuebingen.de	Siehe Aushang und Formblätter zur Anmeldung oder telef. Anmeldung im Sekretariat.
Akad. Oberrat Dr. Volker Harms R 126	Tel: 07071-29-73997 volker.harms@uni-tuebingen.de	Mi, 11-13.
Wiss. Ang. Claudia Lüdtkke, M.A. R 128	Tel: 07071-29-78539 claudia.luedtke@uni-tuebingen.de	Frau Lüdtkke ist in der Zeit vom 1.9.04 bis 31.8.05 für Feldforschungen beurlaubt.
Stud. Hilfskraft Hanna Kienzler, M.A. R 128 (Vertretung für Claudia Lüdtkke)	Tel: 07071-29-78539 hanna-kienzler@hotmail.com	Fr, 10-11
Wiss. Ang. Yamina Dir, M.A. R 128	Tel: 07071-29-78539 yamina.dir@uni-tuebingen.de	Mo, 13-15 mit Anmeldung; siehe Aushang „Sprechstunden“.
Dr. Julia Dröber R 134	Tel: 07071-29-74396 julia.droeber@gmail.com	Mi, 13-15
Wiss. Hilfskräfte R 132	Tel: 07071-29-78560 ethnohiwi@uni-tuebingen.de	Während der Bibliotheksöffnungszeiten, (Do 12 -14).
Projektgruppe „Euromediterrane Studien“ R 128	Tel: 07071-29-78539 oder: 07071-29-78538 yamina.dir@uni-tuebingen.de	

Informationen zu den Studienanforderungen für Studierende im Neben- und Hauptfach enthält der aktuelle Studienplan (erhältlich im Sekretariat, R 133, Mo-Fr: 10-12).

Semestertermine

- Semesterbeginn: 18. 10. 2004
- Semesterschluss: 19. 2. 2005
- Vorlesungsfreie Tage: 1. 11.; 24. 12. 2004 bis 6. 1. 2005 (je einschließlich).
- Zwischenprüfung: Nächste Termine am Beginn und am Ende des Wintersemesters 2004/05: bitte die Aushänge im Institut beachten.
- Beginn der Lehrveranstaltungen: Der erste Termin für jede Lehrveranstaltung wird jeweils im Kopf der Ankündigungen (s.o.) genannt.
- Sprechstunden: Die Sprechzeiten der Lehrenden stehen unter der Rubrik „Kontakte“ (s.o.).
- Semesteranfangsritual: Vorträge und anschließendes Beisammensein am Donnerstag, 28.10.2004; Vorträge 13.30 bis 18.30 Uhr.
Ab 19 Uhr Wein und Häppchen in den Räumen im 1. Stock.

Semesterwochenplan

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
9-10			Vorlesung: Theorien und Methoden, <i>Stellrecht</i>	Hauptseminar: Cultural Studies in/über Osteuropa, <i>Stellrecht</i>	Blockseminar: Religion und Verwandtschaft, <i>Schindlbeck</i>
10-11					
11-12		Vorlesung: Südsee-Inseln, <i>Harms</i>		Proseminar: Museumsethnologie, <i>Harms</i>	
12-13		12 s.t. – 13:30 Hauptseminar: Theoretische Konzepte, <i>Stellrecht</i>			
13-14					
14-15	Hauptseminar: Ethnographisches Laboratorium, <i>Gronover</i>	Hauptseminar: Verwandtschaftsethnologie, <i>Dröber</i>	Begleitseminar: Theorien und Methoden, Gruppe B, <i>Hornbacher / Dir</i>	Begleitseminar: Theorien und Methoden, Gruppe A, <i>Dröber / Kienzler</i>	Blockseminar: Religion und Verwandtschaft, <i>Schindlbeck</i>
15-16					
16-17					
17-18				Proseminar: Religion, Mission, Cargo-Kulte, <i>Harms</i>	
18-19		18:30 – 20:00 MagistrandInnen Kolloquium, <i>Stellrecht</i>			
19-20					
20-21					
21-22					